



Meine großen Fälle

Schizophrenie — ins Deutsche übersetzt: Spaltungsirresein — ist eine der häufigsten Geisteskrankheiten und äußert sich unter anderem in Wahnvorstellungen, Halluzinationen oder schweren Erregungszuständen. Natürlich spielt bei der Entstehung der Schizophrenie die Veranlagung eine gewisse Rolle. Trotzdem: Schizophrene werden nicht geboren. Sie werden gemacht — und zwar vom Leben.

Stellen Sie sich einmal ein kleines Kind vor, das — was ja leider nur allzuhäufig vorkommt — unter seinen Eltern leidet. Ein Kind etwa, das von den Zuständen im Elternhaus bedrückt wird. Ein Erwachsener könnte einer solchen Situation ausweichen. Ein Kind nicht. Es kann nicht weglaufen. Es reagiert auf die einzige ihm mögliche Weise: Es zieht sich innerlich von der Ebene, auf der sich dieser Druck manifestiert, zurück. Man könnte auch sagen: Es entrückt sich. So eine Art Entrücktheit wird aber leider nur allzu oft als Verrücktheit gesehen.

Ich hatte da einen besonders tragischen Fall: Ein Mädchen von knapp zwölf, das seit der frühesten Kindheit unter der fürchterlichen Ehe seiner Eltern litt. Die Eltern stritten unentwegt, der Vater schlug die Mutter beinahe täglich — es war eine einzige, ununterbrochene Abfolge von erschütternden Szenen.

Unmöglich, daß die kleine Monika das alles verarbeiten konnte. Aber da sie keine Möglichkeit hatte, sich vom Schauplatz dieser seelischen Tortur abzusetzen, fühlte sie sich förmlich in ihre Eltern hinein. Doch es achtete niemand darauf, als sie immer öfter sagte: „Ich weiß genau, was Papa denkt!“

Ich bin überzeugt, daß sie wirklich wußte, was ihr Vater dachte! Ein Mensch kann sich so „sensibilisieren“, das heißt empfindlich machen, daß er in einen anderen Menschen, zu dem er einen ganz starken Bezug hat, wirklich „reingehen“ und „mithören“ kann.

Dazu muß ich etwas mehr sagen: Wir alle haben eine Menge Gedanken, deren wir uns bewußt sind. Aber es gibt noch viel mehr Gedanken in uns, deren Existenz wir überhaupt nicht registrieren. Rund neunzig Prozent dessen, was wir

denken, fühlen, empfinden, wird uns nicht bewußt! Ein hochsensibilisierter Mensch wie Monika kann nun aber sogar diese unbewußten Gedanken „hören“.

7. Folge

Und es war erschütternd, was sie alles in ihrem Vater hörte: lauter negative und böse Gedanken gegen die Mutter! Verständlich, daß Monika von immer schlimmeren Ängsten gequält wurde. Und an diesem Punkt nun fing sie an, in Rich-

tung Geisteskrankheit zu entgleiten. Sie war einfach nicht mehr bereit, normal zu reagieren. Sie war von den Gedanken des Vaters richtiggehend übersteuert. Hinzu kamen noch die Gedanken der Mutter, die sie ebenfalls in sich aufnahm.

Man muß sich das so vorstellen: Es war, wie wenn man dauernd mehrere Radiosendungen gleichzeitig hört und nirgends den Schalter zum Abdrehen findet.

Die Verwirrung wurde noch größer, als in Monikas Leben weitere starke Bezugspersonen traten, deren Gedanken sie ebenfalls verwirrten. Vor allem war dies ihre Lehrerin, eine Nonne. Monika liebte sie sehr. Aber sie litt auch unter den Gedanken der Lehrerin, die stark aus sexuellen Frustrationen bestanden.

Und dann passierte das „Fürchterliche“: Monika bekam ihre erste Periode. Die Nonne reagierte ganz falsch. Sie schimpfte Monika und schickte sie zu ihrer Mutter. Damit brach für das Mädchen eine Welt zusammen. Alles spitzte sich auf eine Katastrophe zu.

Ich erinnere mich noch genau, wie Monika das erstmal bei mir war. Sie war nur mit großer Mühe dazu zu bringen, überhaupt in den Behandlungsraum zu gehen. Eine Hypnosebehandlung war unter diesen Umständen so gut wie unmöglich.

Die Mutter war natürlich sehr erschüttert. Alles, was ich zu diesem Zeitpunkt aber tun konnte, war: In Monikas Umgebung Verständnis für ihr Verhalten zu wecken. Vielleicht war dann etwas später eine intensivere Behandlung Monikas möglich.

Aber es kam nicht dazu! Monika muß heute in einem Heim für Behinderte leben. Ihre Seele ist gespalten. Monika leidet an Schizophrenie. Man könnte dazu freilich auch sagen: Es war eine Notschaltung der Natur. Ein Leben voller Ängste hat die Ebene verlassen, auf der es sich ständig bedroht fühlte...

Ich möchte aber zu dem traurigen Fall Monika noch etwas anmerken: Dem Mädchen hätte bestimmt geholfen werden können, wenn ich früher mit der Behandlung hätte anfangen können.

Nächste Woche:

Stumm vor Kummer

Abenteuer und Erfolge mit der Hypnose



Die Angst spaltete eine SEELE

Die großen Fälle des Hypnotherapeuten Freitag sind oft die großen Pleiten der Schulmedizin: Die meisten von Freitags Patienten haben einen jahrelangen und vergeblichen Leidensweg von Arzt zu Arzt hinter sich, bis sie endlich — mit einem letzten Schimmer von Hoffnung — vor seiner Tür stehen...